

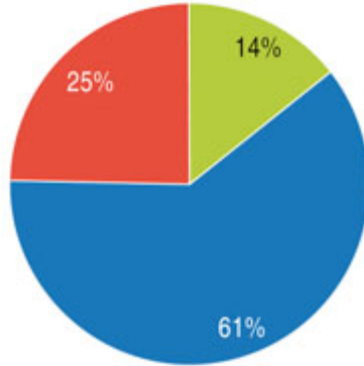
DGB BADEN-WÜRTTEMBERG LEGT ZUM ZWEITEN MAL INDEX GUTE ARBEIT VOR

Gute Arbeit? Nur 14 Prozent sagen Ja

Zum zweiten Mal legte der DGB Baden-Württemberg den Index Gute Arbeit für das Land vor. Er kommt zu einem ernüchternden Ergebnis: Nur 14 Prozent der befragten Beschäftigten beurteilen ihre Arbeitsbedingungen als gut.

Dagegen finden 25 Prozent, dass sie schlechte Bedingungen haben. Auffallend ist der hohe Anteil von 61 Prozent, der seine Arbeit als mittelmäßig bewertet. »Mit Mittelmäßigkeit lassen sich keine Innovationen erreichen und wirtschaftliche Stärke sichern«, sagt DGB-Landesvorsitzender Rainer Bliesener über die Ergebnisse der repräsentativen Befragung.

Gute Arbeit ist eine Voraussetzung für Produktivität und Innovation. Aber gerade hier zeigen die Ergebnisse des DGB-Index Defizite auf. Tatjana Fuchs, verantwortliche Wissenschaftlerin des Inifes München, sagte: »Gerade die Arbeitsdimensionen, die



Beurteilung der Arbeitsbedingungen in Baden-Württemberg: 14 Prozent gut, 61 Prozent mittelmäßig, 25 Prozent schlecht.

die Innovationskraft in den Unternehmen bestimmen, fielen bei der Beurteilung der Befragten

mittelmäßig aus.« Eine Dimension für die Innovation sind die Qualifizierungsmöglichkeiten. Hier stellte Fuchs einen wahren Drang der Beschäftigten auf Weiterbildung fest. 88 Prozent wünschen sich die Möglichkeit zur Entwicklung der eigenen Fähigkeiten und Qualifikation in der Arbeit.

Die Gesundheit zu fördern, auch das ist Gute Arbeit – und gesund das Rentenalter erreichen zu können. Nur etwas mehr als die Hälfte der Befragten geht davon aus, dass sie unter den derzeitigen Anforderungen ihre jetzige Tätigkeit bis zum Rentenalter ausüben

können. Rainer Bliesener sieht darin eine Bestätigung für tarifliche Ausstiegsmodelle aus dem Erwerbsleben und begrüßt deshalb ausdrücklich die neue Altersteilzeit der IG Metall.

Für Gute Arbeit soll es auch gutes Geld geben. 64 Prozent der Beschäftigten in Baden-Württemberg beklagen, dass ihr Einkommen gerade so oder gar nicht ausreicht. Das sind 2,8 Prozent mehr als 2007 – ein Hinweis auf die stark gestiegenen Preise und die Notwendigkeit von steigenden Einkommen. ■

Mehr zum DGB-Index Gute Arbeit:
► www.dgb-index-gute-arbeit.de

Gatex steht für hohe Qualität in der Ausbildung

IG Metall und Arbeitgeber loben die Gemeinschaftsausbildungsstätte Textil in Bad Säckingen.

Sehr vorbildlich: Das sagen IG Metall Lörrach und die Betriebsräte der Textil- und Bekleidungsindustrie über das Aus- und Weiterbildungskonzept der Gatex – Gemeinschaftsausbildungsstätte Textil in Bad Säckingen.

Die Gatex ist das zentrale Bindeglied im Netzwerk von Berufsschule, IHK und Unternehmen im Bereich Aus- und Weiterbildung. Dieses Bindeglied greift auf mehreren Ebenen, wie Jürgen Lussi berichtet, bei der IG Metall Lörrach zuständig für Aus- und Weiterbildung.

Im Blockunterricht werden die Azubis in Theorie und Praxis begleitend zu Berufsschule und betrieblicher Ausbildung auf ihren Beruf vorbereitet. Da die Ausbildung in der Gatex die ganze Produktionskette umfasst, bekommen die Azubis neben ihrem Lehrberuf auch Einblicke in vor- und nachgelagerte Produktionsprozesse.

Ausgebildet werden Maschinen- und Anlagenführer (Textilveredlung), Produktionsmecha-

niker (Textil), Produktveredler (Textil) und Textillaboranten.

In der Weiterbildung bietet die Gatex mit der IHK Hochrhein-Bodensee eine Ausbildung zum Industriemeister Textil an sowie Kurse für gewerbliche und kaufmännische Fachkräfte aller Ebenen. Beispielhaft ist das Angebot der Ausbildung als Maschinen- und Anlagenführer für an- und ungelernte Beschäftigte, die schon in den Unternehmen arbeiten. Diese einjährige Ausbildung erfolgt parallel zur Arbeitszeit. In Zusammenarbeit mit WeGebAU* wird das zum Beispiel mit ITG Automotive Safety Maulburg in den Gatex-Ausbildungsstätten umgesetzt. Die Beschäftigten in diesem Weiterbildungsprogramm werden für diese Zeit freigestellt.

Für den Personalleiter von ITG, Bernhard Röttele, »ist das Ausbildungskonzept und die Stellung der Gatex als Bindeglied in der Aus- und Weiterbildung ein wesentlicher Baustein der In-

novationskraft und Wettbewerbsfähigkeit für die Zukunft der Textil- und Bekleidungsindustrie am Hochrhein.«

Giuseppe Riina, Betriebsratsvorsitzender der ITG, sieht in dem Erfolgsmodell Gatex die Bestätigung, dass durch Kooperation von Unternehmen und Bildungsträgern eine überbetriebliche Ausbildung in hoher Qualität umgesetzt werden kann. »Wenn es die Gatex nicht geben würde, hätten wir es schwer, eine Bildungsstätte zu finden, die auch individuelle Bildungsangebote etwa für an- und ungelernte Beschäftigte für eine Berufsausbildung während ihrer Arbeitszeit anbieten kann.«

Jürgen Lussi sagt: »Die Gatex ist ein positives Beispiel dafür, dass auch in einer krisengeschüttelten Branche durch Investition



In der Spinnerei der Gatex.

in Bildung von Fachkräften und zukünftigen Führungskräften die Innovationskraft entsteht, die den Standort sicher macht.«

Mehr über die Gatex:
► www.die-gatex.de

*WeGebAU: Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen

Beschäftigte sollen bluten

Trotz Millionengewinnen sollen bei Huber Packaging in Öhringen Kosten gesenkt und 120 Arbeitsplätze verlagert werden.

»Öhringen ist das produktivste Werk in der Huber-Gruppe«, sagt Betriebsratsvorsitzender Siegfried Hubele: »Die Produktion wirft Gewinne in Millionenhöhe ab. Es gibt daher keinen Grund für die Belegschaft, Arbeitsplätze oder Lohn aufzugeben.« Mit einem Aktionstag, zu dem die IG Metall Schwäbisch Hall aufgerufen hatte, und weiteren Protesten machte die Belegschaft ihren Widerstand gegen die Pläne der Geschäftsleitung deutlich.

Inzwischen sei »die Katze aus dem Sack«, schreibt der »Dosenöffner«, die Zeitung der IG Metall-Vertrauensleute bei Huber: »Die Drohung, 120 Arbeitsplätze nach Ungarn zu verlagern, ist die ›Begleitmusik‹ und das Erpressungsinstrument, um Geld in Millionenhöhe umzuverteilen. Vier Millionen Euro sollen nach

den Vorstellungen von Geschäftsführer Opferkuch von den Taschen der ArbeitnehmerInnen in die Kassen der Huber-Chefs und der Kapitalgeber wandern.«

Sinnvolle Einsparungen sollen der Geschäftsleitung vorgeschlagen werden, jedoch ohne Eingriffe in die tariflichen Mindeststandards – das wollen die Vertrauensleute. Darüber werde derzeit auf betrieblicher Ebene verhandelt, sagt Heidi Scharf, Erste Bevollmächtigte der IG Metall Schwäbisch Hall: »Diese Verhandlungen sind ein Erfolg der Belegschaftsaktionen.« Bei weiteren Terminen bis Mitte Oktober werde sich entscheiden, ob sich auch weiterer Verhandlungsbedarf mit der IG Metall ergebe. ■

Aktuelle Infos:

► www.schwaebisch-hall.igm.de



Huber Öhringen: Protest gegen Kostensenkung und Stellenabbau.

Notwendige Lernmittel sind frei

Für Azubis wichtig: Sie können eine Menge Geld sparen.

Schüler der Technischen Oberschule Carl-Engler-Schule in Karlsruhe sollten mit 145 Euro Eigenbeitrag Taschenrechner kaufen. Viel Geld für einen Schüler, der von 500 Euro Bafög lebt.

Die Schüler informierten sich bei der IG Metall. Ergebnis: Die Schule darf den Eigenbeitrag nicht verlangen. Nach dem Schulgesetz Baden-Württemberg sind notwendige Lernmittel vom

Schulträger kostenfrei zu stellen, sagt Christian Velsink von der IG Metall Pforzheim/Karlsruhe. Weil schon die erste Mathearbeit anstand, kauften die Schüler den Rechner auf Vorbehalt. Erst nach viel Druck durch IG Metall und Schüler lenkte die Schule ein und erstattete das Geld. Die Lernmittelfreiheit ist für die neuen Azubis wichtig, betont Velsink: »So können sie eine Menge Geld sparen.«

Avaya: »Tarifbindung ohne Wenn und Aber«



Metaller von Avaya Stuttgart-Vaihingen zeigen Gesicht für Tarifbindung.

Die Metaller bei Avaya Stuttgart setzen sich für die Tarifbindung ein. Das Telekommunikationsunternehmen war Ende 2007 aus dem Arbeitgeberverband ausgestiegen. »Avaya will ein eigenes Entlohnungsmodell für die Beschäftigten einführen«, sagt Betriebsratsvorsitzender Peter Hofer: »Das bedeutet, der Beschäftigte ist dem ›guten Willen‹ des Arbeitgebers ausgeliefert. Eine Entlohnung nach Nasenfaktor können wir nicht

akzeptieren.« Avaya hat der IG Metall-Tarifkommission inzwischen ein Paket mit Forderungen vorgelegt und will einen Haustarif zu Bedingungen, die unter dem Flächentarif liegen. »Das lehnen wir ab«, sagt Peter Hofer, »wir wollen die Tarifbindung ohne Wenn und Aber.« Die Verhandlungen darüber dauern an. Avaya hatte 2004 Tenovis übernommen. In Stuttgart-Vaihingen arbeiten 270 Beschäftigte, bundesweit 4000.

BBS: »Klarer Vertrauensbruch« in Schiltach

BBS will den Standort Schiltach schließen und alles komplett ins etwa 60 Kilometer entfernte Herbolzheim verlagern. Die IG Metall Freudenstadt wertet dies als »klaren Vertrauensbruch«, sagte der Erste Bevollmächtigte Reiner Neumeister.

Im Jahr 2007 ist es um die Existenz des Felgenherstellers gegangen. Während des Insolvenzverfahrens und nach der Übernahme durch Punch International hätten Belegschaft, Betriebsrat und IG Metall alles dafür getan, das Unternehmen wieder auf einen stabilen Kurs zu bringen, bekräftigt Neumeister: »In der Insolvenzphase hatten wir über lange Zeit den Eindruck, es mit einem seriösen – zwar hart streitenden Unternehmen, aber verlässlichen Vertragspartner zu tun zu haben.«

Punch hätte als einziger Kaufinteressent betont, die beiden Standorte Schiltach und Herbolzheim erhalten zu wollen.

Nur deshalb habe Punch das Vertrauen und die Zustimmung zum Erwerb bekommen. Reiner Neumeister: »Jetzt erhalten die Beschäftigten einen Schlag ins Gesicht.« Dabei, sagt der zuständige Gewerkschaftssekretär Uwe Wallbrecher, spreche allein schon die hochqualifizierte und engagierte Belegschaft für die Weiterführung des Schiltacher Werks.

IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Baden-Württemberg, Stuttgarter Str. 23, 70469 Stuttgart, Telefon 0711-16 58 1-0, Fax 0711-16 58 1-30, E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de. Verantwortlich: Jörg Hofmann. Redaktion: K. Bliesener, U. Eberhardt

IN KÜRZE

■ Neumo: Anerkennungstarifvertrag

Bei der bisher nicht tarifgebundenen Firma Neumo in Knittlingen wurde ein Anerkennungstarifvertrag abgeschlossen. Dies konnte aufgrund der Bereitschaft der Beschäftigten erreicht werden, sich in der IG Metall zu organisieren und gemeinsam mit der IG Metall für die Durchsetzung der berechtigten Forderungen zu streiten.

»Dies ist erneut ein Beispiel dafür, was Belegschaften gemeinsam erreichen können, wenn sie sich in der IG Metall organisieren«, sagte Gabi Weberbauer, Gewerkschaftssekretärin bei der IG Metall in Bruchsal.

TERMINE

■ Azubi-Cup am 11. Oktober

Bereits zum 24. Mal veranstaltet der Ortsjugendausschuss (OJA) das Fußballturnier am 11. Oktober ab 9 Uhr in der Pestalozzihalle in Graben-Neudorf. Der OJA lädt dazu alle Interessierten herzlich ein. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt.

IMPRESSUM

IG Metall Bruchsal
Amalienstraße 7
76646 Bruchsal
Telefon 072 51 – 71 22 0
Fax 072 51 – 71 22 60
E-Mail: bruchsal@igmetall.de
Internet: www.bruchsal.igm.de
Redaktion: Eberhard Schneider
(verantwortlich), Heiko Maßfeller

TARIFRUNDE UND INTERNET

Die Delegiertenversammlung der IG Metall Bruchsal hat auf ihrer letzten Zusammenkunft im Pfarrsaal St. Anton ihre Forderung für die anstehenden Tarifverhandlungen in der Metall- und Elektroindustrie im Volumen von 7,5 Prozent beschlossen. Über die Tarifrunde und viele andere interessante Themen wird kontinuierlich auf der Internetseite der IG Metall Bruchsal berichtet. Der Zugang erfolgt über folgende Internetadresse: www.bruchsal.igm.de.

Wer uns seine E-Mail-Adresse zur schnellen Information zu Verfügung stellen möchte, kann dies gerne tun. Wir bitten dann um eine Mail an folgende Adresse: bruchsal@igmetall.de.

IG METALL JUGEND BRUCHSAL

270 neue Azubis in den Betrieben

Jugend- und Auszubildendenvertreter und Betriebsräte begrüßen und unterstützen sie.

Im Bereich der IG Metall Bruchsal haben im September 270 neue Auszubildenden ihre Ausbildung begonnen.

Damit sich die »neuen« Azubis im Betrieb wohl fühlen, können sie auf die Unterstützung der Jugend- und Auszubildendenvertreter und Betriebsräte zählen.

Der Übergang von der Schule in den Beruf ist ein wichtiger Schritt mit vielen Veränderungen. Dinge aus dem gewohnten Schulalltag finden sich in der Ausbildung kaum wieder. Deshalb gibt es in den meisten Betrieben auch eine gewählte Vertretung speziell für die Auszubildenden, die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV). Sie kümmert sich um die Probleme und Belange der Auszubildenden. Begleitet und beraten werden die JAVs durch

die IG Metall. Bei der IG Metall Bruchsal ist dies Heiko Maßfeller, der in Fragen der Berufsbildung ein kompetenter Ansprechpartner ist und den IG Metall Mitgliedern mit Rat und Tat zur Seite steht.

»Die Anforderungen in der Ausbildung sind in den vergangenen Jahren permanent gestiegen. Es ist wichtig, dass vor diesem Hintergrund die Auszubildenden in einer starken Organisation, die ihre Interessen gegenüber den Arbeitgebern und deren Interessenvertretern vertritt, Mitglied werden«, erklärt Heiko Maßfeller.

In einigen Betrieben haben wir bereits zum heutigen Zeitpunkt bei den neuen Azubis einen Organisationsgrad von 100 Prozent erreicht. Dies sind die Firmen Schuler SMG, Linhardt und MWK. »Aufgrund der guten Arbeit un-



Heiko Maßfeller

serer JAVs und Betriebsräte gehe ich davon aus, dass wir in diesem Jahr eine weiterhin positive Entwicklung bei der Mitgliedschaft der Azubis erreichen werden«, sagt Maßfeller. ■

»Biss muss sein – Zukunft mitbestimmen«

Jugend- und Auszubildendenvertreterwahlen in den Betrieben werden jetzt vorbereitet.

Unter dem Motto »Biss muss sein« stehen im Zeitraum Oktober bis November 2008 die Jugend- und Auszubildendenvertreterwahlen in den einzelnen Betrieben. Im Bereich der Verwaltungsstelle Bruchsal können in 20 Ausbildungsbetrieben Jugend- und Auszubildendenvertreter/-innen gewählt werden. Auf der Wahlvorstandsschulung im September 2008 wurde der Ablauf

der Wahlvorbereitung und -organisation besprochen.

Mit einer Jugend- und Auszubildendenvertreterwahl wird jungen Menschen Demokratie ein Stück näher gebracht. Ziel ist es nicht nur, unanfechtbare Wahlen durchzuführen sondern auch für eine sehr hohe Wahlbeteiligung zu sorgen. Unseren Jugend- und Auszubildendenvertretern wollen wir von der ersten Stunde an den »Rücken stärken«. Daher wird in allen Betrieben

im Bereich der Verwaltungsstelle Bruchsal zur Beteiligung an der Wahl aufgerufen. Auch der Ortsjugendausschuss hat die Jugend-

und Auszubildendenvertreterwahlen zum Thema gemacht. Vom 17. bis 18. Oktober und vom 14. bis 15. November 2008

werden Wochentreffs der IG Metall-Jugend angeboten, an dem Jugend- und Auszubildendenvertreter/-innen und interessierte Azubis ihr Wissen über die Tätigkeit der JAV vertiefen können. Eine Anmeldung wird erbeten bei der IG Metall Bruchsal, Telefon: 072 51–7 12 20.

In der Zeit vom 1. bis 5. Dezember 2008 ist dann das

Grundlagenseminar für die neu gewählten JAVs. Auch hierzu sind Informationen über die IG Metall Bruchsal zu erhalten.



IG METALL STEHT IHREN MITGLIEDERN HILFREICH ZUR SEITE

Firma Junghans Uhren meldet Insolvenz an

Im August 2008 hat der traditionsreiche Uhrenhersteller Junghans in Schramberg Insolvenz angemeldet. **metallzeitung** sprach mit Reiner Neumeister, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Freudenstadt, über die aktuelle Situation bei dem Uhrenhersteller.

metallzeitung: Wie kam es zur Insolvenzanmeldung bei Junghans Uhren?

Neumeister: Auch durch Zahlungsunfähigkeit der Muttergesellschaft Egana Goldpfeil aus Hong Kong verlor Junghans Uhren als Tochtergesellschaft ihre Liquidität.

metallzeitung: Warum mussten die Beschäftigten die Insolvenzanmeldung aus der Presse erfahren und wie haben sie darauf reagiert?

Neumeister: Offensichtlich fehlte den Geschäftsführern der Mut mit offenen Karten zu spielen. In der Belegschaft herrscht vor allem Unverständnis und Wut über das unehrliche Verhalten der Arbeitgeberseite, zumal ein paar Tage vor der Insolvenzanmeldung es noch hieß, dass die Insolvenzanmeldung bei Egana Goldpfeil keine Auswirkungen auf Junghans Uhren hätte. Zu diesem Zeitpunkt stand allerdings für die Geschäftsleitung schon fest, dass die Löhne und Gehälter Ende August nicht überwiesen werden können.

metallzeitung: Wie hat die IG Metall reagiert?

Neumeister: Nach Bekanntwerden der Insolvenzanmeldung trafen wir uns sofort mit den Betriebsräten, die wir zum Teil aus dem Urlaub rufen mussten, in der Firma. Am selben Tag noch führten



Reiner Neumeister,
Erster Bevollmächtigter

wir gemeinsam ein Gespräch mit dem vorläufigen Insolvenzverwalter Herrn Bernsau. Wir berieten und vereinbarten Maßnahmen, die in solch einer Situation im Interesse der Beschäftigten notwendig und wichtig sind. An erster Stelle ging es darum, dass die Entgeltzahlungen für die Betroffenen auch im Insolvenzzeitraum erfolgen können. Daran im Anschluss wurde sofort eine Betriebsversammlung einberufen.

metallzeitung: Wie bewertest du die aktuelle Situation bei Junghans Uhren und welche Rolle nimmt dabei die IG Metall ein?

Neumeister: Es ist mehr als bedauerlich, dass Junghans Uhren in solch einen Insolvenzstrudel ge-

raten ist. Grundsätzlich hätten sich die Verantwortlichen wesentlich eher mit der Frage auseinandersetzen sollen, wie sinnvoll es tatsächlich ist, sich als Schwarzwälder Traditionsunternehmen von Hong Kong und Offenbach aus steuern zu lassen. Jetzt allerdings gilt es die richtigen Konsequenzen zu ziehen und Entscheidungen zu finden im Sinne der Standort- und Beschäftigungssicherung des Unternehmens in Schramberg. Genau darin besteht auch die Aufgabe der IG Metall. Wir beraten, unterstützen und begleiten den Betriebsrat, führen regelmäßige Gespräche mit dem vorläufigen Insolvenzverwalter, um die Rechte und Interessen der Beschäftigten sicher zu stellen.

metallzeitung: Welche Ziele verfolgt dabei die IG Metall im Detail?

Neumeister: Selbstverständlich lautet das oberste Ziel die Fortführung des Unternehmens im Sinne der Belegschaft voranzutreiben. Dafür gibt es auch heute schon positive Zeichen. Allerdings achten wir mit darauf, dass bei der Auswahl von interessierten Investoren der Insolvenzverwalter die Spreu vom Weizen trennt. Das heißt, wir als IG Metall sind diejenigen, die neben der Fortführung des Unternehmens am Standort Schramberg auch die notwendigen Verhandlungen

für die Sicherstellung der aktuellen Arbeitsplätze führen wollen.

metallzeitung: Welche Voraussetzungen sind dafür notwendig?

Neumeister: Wir sind als IG Metall nur berechtigt, die Interessen unserer Mitglieder zu vertreten, das heißt, wir können nur über die Beschäftigungsverhältnisse verhandeln, die zwischen dem Unternehmen und unseren Mitgliedern abgeschlossen sind. Um auf gleicher Augenhöhe mit Insolvenzverwaltung und Geschäftsführung verhandeln und dabei die Interessen aller Beschäftigten vertreten zu können, bedarf es auch der IG Metall-Mitgliedschaft aller Kolleginnen und Kollegen.

Darum gilt: Wer jetzt noch nicht Mitglied ist, aber seine Interessen sicher vertreten wissen möchte, sollte schleunigst Mitglied der IG Metall werden. ■

IMPRESSUM

IG Metall Freudenstadt
Gottlieb-Daimler-Straße 60
72250 Freudenstadt
Telefon 0 74 41 - 91 84 33-0
Fax 0 74 41 - 91 84 33-50
E-Mail:
freudenstadt@igmetall.de
Internet:
www.freudenstadt.igmetall.de
Redaktion: Reiner Neumeister
(verantwortlich)

BBS: Das Aus für den Standort Schiltach?

Das Aus für den Standort Schiltach von BBS mit 330 Beschäftigten ist nach Auffassung des Eigentümers Punch International besiegelt.

Am Freitag, dem 29. August 2008, hat der Geschäftsführer Wald Westerling die Belegschaft über die Konzernentscheidung unterrichtet. Es soll eine Verlagerung aller Beschäftigten (Verwaltung, Produktion, Entwicklung und des Motorsports) gnadenlos durchgeführt werden.

Schwarzer Freitag

Nach diesem schwarzen Freitag für die Region Schiltach und Schramberg, nach der Unternehmensentscheidung von Punch International, werden sich die Beschäftigten mit Betriebsrat, Jugendvertreter, Schwerbehindertenvertreter und Vertrauens-

leute eine Strategie gegen diese Kahlschlagpolitik erarbeiten.

Standort wird verteidigt

Uwe Wallbrecher: »Wir werden diesen Standort nicht ohne Streit und auch Streik im Interesse der Beschäftigten preisgeben.«
»Punch muss sich auf einen sehr

harten Konflikt einstellen, denn die zahlreichen konstruktiven Ideen der Beschäftigten bei BBS - Schiltach zum Erhalt ihrer Arbeitsplätze sind kaum noch zu überbieten, man wird davon hören«, bekräftigt Wallbrecher.

**Gemeinsam
STARK!**

IN KÜRZE

Spaltung geht weiter

Die Spaltung der früheren Firma Hirschmann in Neckartenzlingen geht weiter. Nachdem es heute bereits vier eigenständige Firmen gibt, soll die Hirschmann Automation and Control (HAC), die zum US-amerikanischen Bel-den-Konzern gehört, wiederum in vier rechtlich selbstständige Gesellschaften aufgeteilt werden.

Dabei geht es dieses Mal vordergründig nicht um die Vorbereitung eines Verkaufs, sondern primär um eine Anpassung an die bestehenden Konzernstrukturen. Neben der Arbeitsplatzsicherung und der Tarifbindung ist für den Betriebsrat in den anstehenden Interessenausgleichsverhandlungen auch die Bildung neuer Betriebsräte von großer Bedeutung.

TERMINE

8. Oktober, 17 Uhr

Ortsjugendausschuss,
DGB-Haus Esslingen

10. Oktober, 15.30 Uhr

Jubilärfest, Osterfeldhalle Esslingen-Berkheim

21. Oktober, 17.30 Uhr

Migrationsausschuss,
DGB-Haus Esslingen

21. Oktober, 17 Uhr

IG Metall-Ortsgruppe Nürtingen,
Waldheim Rossdorf

22. Oktober, 18 Uhr

IG Metall-Ortsgruppe Kirchheim,
TG-Heim, Kirchheim

24. und 25. Oktober

Klausur für Vertrauenskörperleiter, Hotel Höhenblick,

31. Oktober, 8 bis 12 Uhr

Betriebsratsvorsitzendentaugung, DGB-Haus Esslingen

IMPRESSUM

IG Metall Esslingen
Julius-Motteler-Straße 12
73728 Esslingen
Telefon 07 11 - 9 31 80 50
Internet: www.esslingen.igm.de
Redaktion: Sieghard Bender
(verantwortlich), Jürgen Groß-
Bounin

FILDERBETRIEBE WERDEN JETZT ALLE VON ESSLINGEN BETREUT

Willkommen in Esslingen

Seit dem 1. September werden alle Metall- und Elektrobetriebe auf den Fildern von der IG Metall Esslingen betreut. Rund 8500 Beschäftigte in 14 Betrieben kommen dadurch neu zu uns. Wir heißen die Beschäftigten bei uns herzlich willkommen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Bislang war die Verwaltungsstelle Stuttgart für die meisten Filderbetriebe zuständig. Im Gegenzug wird der Mercedes-Benz Werksteil Mettingen zukünftig von Stuttgart betreut.

Damit werden zwei Besonderheiten unserer Verwaltungsstelle korrigiert. Auf Grund gewachsener Strukturen wurden die größeren Metallbetriebe auf den Fildern immer noch von der IG Metall Stuttgart betreut, obwohl sie im Landkreis Esslingen liegen. Zum anderen wurde der Werksteil Mettingen von Esslingen betreut, obwohl er betriebsratsmäßig zum Werk Untertürkheim gehört und damit gemäß dem Grundsatz »Ein Betrieb – eine Gewerkschaft« die IG Metall Stuttgart zuständig ist. Unter den 14 neuen Filderbetrie-

ben sind fünf Großbetriebe mit rund 1000 und mehr Beschäftigten: T-Systems (Leinfelden-Echterdingen), Bosch Elektrowerkzeuge (Leinfelden-Ech-

[Gemeinsam STARK!]

terdingen), Putzmeister (Aichtal), ThyssenKrupp Aufzugswerke (Neuhausen) und Roto-Frank (Leinfelden-Echterdingen). Mit Modine Europe (Bonlanden), der Europazentrale des US-Konzerns, kommt ein weiterer Kfz-Zulieferer

zu Esslingen. Rund drei Viertel der gut 400 Beschäftigten sind Ingenieure.

Mit der Niederlassung Stuttgart/Südwestdeutschland wird noch ein weiterer Betrieb von Thyssen Aufzüge zukünftig von uns betreut. Der Großteil der hier Beschäftigten sind Außenmonteure.

Desweiteren kommen neu zu uns die Firmen Origa, Euchner, Müller Martini, Eugen Wolf sowie die Handwerksbetriebe ELCO, Auto Brixner und Mercedes-Benz Gebrauchtteilecenter.

Der Ortsvorstand (OV) der IG Metall Esslingen wird der Delegiertenversammlung die Kolleginnen Beate Allmendinger (ThyssenKrupp Aufzugswerke) und Lisa Hasel (T-Systems) als OV-Mitglieder vorschlagen. ■

Harter Arbeitskampf zu erwarten

IG Metall bereitet sich auf Streiks vor.

Die Reaktion der Arbeitgeberverbände auf unsere Tarifforderung lässt eine harte Auseinandersetzung erwarten.

AKTIV FÜR TARIF

Der Ortsvorstand der IG Metall Esslingen hat deshalb vorsorglich ein Streikkonzept erarbeitet, das

am 24. Oktober mit den verantwortlichen Funktionären der in Frage kommenden Betriebe besprochen wird. Die Urabstimmung wird in allen Betrieben vorbereitet, die Mitglied im Arbeitgeberverband sind.

Da es nach Auslaufen des Tarifvertrags am 31. Oktober keine Friedenspflicht gibt, sind bereits für Anfang November massive Warnstreiks geplant.

Ortsgruppe Nürtingen gegründet

Großes Interesse an engerer Zusammenarbeit.

Große Resonanz fand ein Treffen von Betriebsräten und Vertrauensleuten aus Betrieben im Raum Nürtingen Anfang September.

Neben der Information über den Abschluss des neuen Tarifvertrags zur Altersteilzeit wurde auch über eine Intensivierung des Informationsaustausch, untereinander diskutiert. Analog zu

Kirchheim, wo bereits vor einigen Monaten eine IG Metall-Ortsgruppe gegründet wurde, wurde nun auch zwischen den Nürtinger Betrieben vereinbart, sich in unregelmäßigen Abständen zu treffen.

Das nächste Treffen in Nürtingen ist am 21. Oktober und in Kirchheim am 22. Oktober.

WKP ist verkauft

Seit Jahren geht es der WKP (Württembergische Kunststoffplatten GmbH) in Unterensingen wirtschaftlich nicht besonders gut. Die Beschäftigten haben das immer wieder zu spüren bekommen: Kündigungen, Eingriffe in Tarifverträge, alles schon mal dagewesen. Jetzt hat der Eigentümer die Reissleine gezogen und einen Investor gesucht. Gefunden hat er einen Käufer: die Süddekor in Laichingen. Nach dem Verkauf sollen die Maschinen und damit auch alle Arbeitsplätze nach und nach nach Laichingen verlagert werden. Alle Arbeitnehmer bekommen ein Arbeitsplatzangebot in Laichingen. Das ist die gute Nachricht. Schlecht für die Beschäftigten in Unterensingen ist natürlich die zusätzliche Fahrt nach Laichingen. Vorrübergehend gibt es Bezingutscheine. Zu mehr Zugeständnissen war Süddekor nicht bereit.

IG METALL FREIBURG UND IG METALL LÖRRACH MIT DABEIIII!

Weltweit protestieren Gewerkschaften

Globaler Aktionstag gegen ungesicherte Arbeit ist am 7. Oktober.

Weltweit protestieren Gewerkschaften am 7. Oktober gegen ungesicherte und ungeschützte Beschäftigung. Die IG Metall stellt das Thema Leiharbeit in den Mittelpunkt. Mit der Postkartenaktion können sich alle Betriebe in der Region Freiburg und Lörrach daran beteiligen.

In den letzten Jahren ist die Arbeitswelt ungerechter geworden. In vielen Teilen der Welt und auch in unserer Region. Dies wird bei der Entwicklung der Leiharbeit sichtbar. Denn Leiharbeit bietet keine Perspektive, es gilt das Prinzip von Heuern und Feuern, Ungerechtigkeit ist an der Tagesordnung.

Arbeitgeber wälzen das unternehmerische Risiko auf die Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter ab.

Dabei ist im Regierungsbezirk Freiburg die Leiharbeit in nur acht Jahren um 300 Prozent gestiegen (siehe Schaubild) »Jeder, ohne Unterschied, hat das Recht auf gleichen Lohn für gleiche Arbeit.«

Das ist kein frommer Wunsch. So lautet Artikel 23, Absatz 2 der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Doch die Menschenrechte sind nicht einklagbar – vor keinem Gericht der Welt. Wir müssen politisch Druck machen, damit sie eingehalten werden. Deshalb gehen wir gemeinsam in



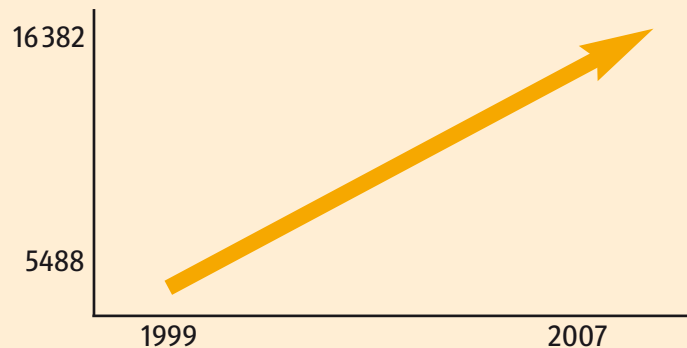
Der Leiharbeit-Truck stoppte auch in Freiburg.

die Offensive und machen uns für das Recht auf gleichen Lohn für gleiche Arbeit stark.

Wir fordern die Politik auf, die Liberalisierung der Leiharbeitsbranche wieder zurückzunehmen.

Wir brauchen Regelungen in den Betrieben, damit Leiharbeit nur noch unter der Bedingung »Gleiche Arbeit – Gleiches Geld« in Anspruch genommen wird. Geschützte und vernünftig bezahlte Arbeit darf nicht durch billige und ungeschützte Arbeit ersetzt werden. ■

Leiharbeiter/-innen im Regierungsbezirk Freiburg



Quelle: DGB Südbaden-Hochrhein

Mit 280 Teilnehmern eine gelungene Exkursion

Jahresausflug der Seniorinnen und Senioren der IG Metall Freiburg führte in diesem Jahr nach Basel.



In diesem Jahr führen die IG-Metall-Seniorinnen und -Senioren, mit 280 Teilnehmern in sechs Bussen nach Basel.

Am Vormittag war eine Stadtrundfahrt auf dem Programm und am Nachmittag ging es gemütlich durch den Baseler Zoo. Das rote IG-Metall Käppi war nicht nur ein willkommener Sonnenschutz, es war gleichzeitig unsere Eintrittskarte für den Zoo. Insgesamt ein gelungener Tag.

Am Mittwoch, 22. Oktober, gibt es wieder eine Nachmittagsveranstaltung.

Zu Kaffee, Tee und Kuchen und einem Fachvortrag zur Reform der Pflegeversicherung von Ralph Schlegel, Leiter CompetencCenter Pflege AOK Südllicher Oberrhein in Emmendingen, sind alle Seniorinnen und Senioren um 15 Uhr in der Gaststätte »Zum Bahnhof« in Köndringen herzlich eingeladen.

IMPRESSUM

IG Metall Freiburg
Fahnenbergplatz 6
79098 Freiburg
Telefon 07 61-2 07 38-0
Fax 07 61-2 07 38-99
E-Mail: freiburg@igmetall.de

IG Metall Lörrach
Turmstraße 37
79539 Lörrach
Telefon 0 76 21-93 48-0
Fax 0 76 21-93 48-10
E-Mail: loerrach@igmetall.de

Redaktion: Hermann Spieß
(verantwortlich), Jürgen Lussi

TERMINE

- **7. Oktober, 9 bis 11 Uhr**
Lohnsteuerberatung für Gewerkschaftsmitglieder e. V.
- **9. Oktober, 17 Uhr**
Nachtreffen Toskanafraktion
20. Oktober, 17.30 Uhr
VKL-Sitzung in der Verwaltungsstelle Heidelberg
- **21. Oktober, 17 Uhr**
Personengruppen-Treffen in der Verwaltungsstelle Heidelberg
- **22. Oktober, 17 Uhr**
Ortsjugendausschuss im Büro Sinsheim
- **29. Oktober, 14 Uhr**
Arbeitskreis »Arbeitslose Mitglieder« in der Verwaltungsstelle Heidelberg
- **30. Oktober, ab 14 Uhr**
Sprechstunde mit Versichertenberaterin der »Deutschen Rentenversicherung« Kollegin Ida Neef

SEMINARE

- **17. bis 18. Oktober Wochenend-schulung (WES)**
Geschichte der Arbeiterbewegung
- **17. bis 19. Oktober WES**
Personengruppen
- **20. bis 24. Oktober WS**
Personelle Maßnahmen und BR-Handeln
- **24. bis 26. Oktober WES**
Jugend
- **28. Oktober TS**
Arbeitsschutztag

Anmeldungen bitte jeweils unter 0 62 21-98 24-0 IG Metall Heidelberg

- **Samstag 18. Oktober**
IG Metall-Fußballturnier

IMPRESSUM

IG Metall Heidelberg
Hans-Böckler-Straße 2a
69115 Heidelberg
Telefon 0 62 21 - 98 24-0
Fax 0 62 21 - 98 24-30
E-Mail: heidelberg@igmetall.de
Internet:
www.heidelberg.igm.de
Redaktion: Mirko Geiger (verantwortlich), Erich Vehrenkamp

FIRMA KRAUTH APPARATEBAU IN EBERBACH

»Zieht alle mit«

Im Juni 2008 hatte die Firma Krauth Apparatebau GmbH + Co. KG wegen Liquiditätsschwierigkeiten Insolvenzantrag beim Amtsgericht in Heidelberg gestellt.



Andreas Reutzel

Erst nach diesem Antrag hatten sich die rund 80 Beschäftigten am Eberbacher Standort entschlossen, mit Unterstützung der IG Metall Heidelberg, kurzfristig einen Betriebsrat zu wählen. Mittlerweile wurde die Firma Krauth von dem südbadi-

schen Familienunternehmen Nußbaum mit Sitz in Kehl übernommen. Der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Andreas Reutzel stellt fest:

»Wir alle sind froh, dass das alles so reibungslos über die Bühne gelaufen ist. Viele haben erkannt, wie wichtig die Gewerkschaft ist. Über 20 neue IG Metall-Mitglieder haben wir in den letzten Wochen gewonnen«.

Unser Motto: »Zieht alle mit«. ■

Jugend braucht (auch) eine Interessenvertretung JAV-Wahl 2008

Auszubildende brauchen genauso eine kompetente Vertretung ihrer Belange wie ausgelernte Beschäftigte im Betrieb. Daher können in Betrieben, die mindestens fünf Auszubildende haben und ein Betriebsrat vorhanden ist, Jugend- und Auszubildendenvertreter (kurz: JAV) gewählt werden.

Die IG Metall Heidelberg unterstützt die Betriebsräte bei der Organisation der JAV-Wahl mit allen nötigen Unterlagen. Es hilft auch Marc Berghaus, der sich bei der IG Metall in Heidelberg um die jugendlichen Mitglieder kümmert.



VORANKÜNDIGUNG FÜR NOVEMBER

Ehrung für 25, 40, 50, 60-jährige Mitgliedschaft in der Stadthalle Heidelberg

Festansprache: Erwin Vitt, ehemaliges Vorstandsmitglied der IG Metall

Kultureller Auftritt:

»Moskosanè-Voices for Afrika«
der Afrikachor aus Heidelberg singt Freiheitslieder und traditionelle Lieder aus dem südlichen Afrika



KURZMELDUNGEN

Aktion gegen Leiharbeit

»Gleiches Geld für gleiche Arbeit«

Dienstag 7. Oktober
Info-Stand auf dem Bismarckplatz
13 bis 18 Uhr
Anmeldung zum Mitmachen unter 0 62 21-98 24-0

GLEICHE ARBEIT



GLEICHES GELD

Leiharbeit fair gestalten.

Großes Lob für ABB Stotz

Ausbildungszentrum in Heidelberg eröffnet

Mit der Eröffnung des Ausbildungszentrums im Pfaffengrund sind der Betriebsratsvorsitzende Werner Kief, die IG Metall und die Geschäftsführung sehr zu Frieden. Investitionen in Jugend und ihre qualifizierte Ausbildung sind unsere Zukunft. Neben produktiveren Technologien sind sie erstmal auch größere Sicherheit für den Standort Heidelberg, betont Werner Kief.

Fakten dazu:

27 Mitarbeiter, davon 22 Auszubildende kümmern sich um 387 Auszubildende. 208 BA-Studenten, 35 Bürokaufleute, 144 gewerblich technische Auszubildende. Mechatroniker, Industriemechaniker, Werkzeugmechaniker, Elektroniker und Technische Zeichner. 16 Schüler vermittelt durch BBQ.

TERMINE

Persönliche Beratung bei der IG Metall möglich

In allen Fragen des Arbeits- und Sozialrechts stehen mit Gerhard



Gerhard Bretthauer

Bretthauer und Rudi Neidlein zwei erfahrene Spezialisten zur Verfügung, die einmal in der Wo-

che Beratungsstunden anbieten. Anmeldungen sind möglich unter der Telefonnummer 0 73 21 - 93 84 0.

Era bei Varta

»Im Großen und Ganzen sind wir mit der Era-Einführung zufrieden,« sagt Ewald Löffler, Betriebsratsvorsitzender von Varta. Die Mitteilungen stimmen aus Sicht des Betriebsrats in den meisten Fällen. Einzelne Reklamationen werden bearbeitet. Das persönliche Anrechenrisiko ist bei Varta auf fünf Prozent verkürzt worden.

IMPRESSUM

IG Metall Heidenheim
Robert-Koch-Straße 28
89522 Heidenheim
Telefon 0 73 21 - 93 84-0
Fax 0 73 21 - 93 84-44
E-Mail:
Heidenheim@igmetall.de
Internet:
www.igmetall-heidenheim.de
Redaktion: Andreas Strobel
(verantwortlich)

AKTIONEN BRACHTEN DURCHBRUCH

Neue Altersteilzeit steht



Tausende beteiligten sich an den Warnstreikaktionen für die Altersteilzeit.

In der baden-württembergischen Metall- und Elektroindustrie wird die Altersteilzeit auch über 2009 hinaus weiter möglich sein. Nach Auslaufen der gesetzlichen Förderung, diese wurde von der Großen Koalition von CDU und SPD beschlossen, konnte die IG Metall jetzt eine Neuregelung erreichen. Diese wird ab dem 1. Januar 2010 in Kraft treten. Bis dahin gelten die bisherigen tariflichen Regelungen. Die monatelangen Verhandlungen und massive betriebliche Aktionen, vor allem in Baden-Württemberg,

waren von vielen politischen Versuchen der Einflussnahme begleitet. Die Vertreter des Rente mit 67-Unsinns versuchten bis zuletzt, den Tarifabschluss zu verhindern. An vorderster Stelle der Präsident der deutschen Arbeitgeberverbände Hundt.

Neue Regelungen: Bestehende Betriebsvereinbarungen können über 2009 hinaus nahtlos weitergeführt werden. Bis zu vier Prozent der Beschäftigten haben künftig Anspruch auf Altersteilzeit. Für Schichtarbeiter und Beschäf-

tigte und für die, die unter besonders starken Umwelteinflüssen arbeiten, sind 2,5 Prozent reserviert. Sie können mit 57 Jahren die Altersteilzeit beginnen, sodass sie mit 60 Jahren in die Freistellungsphase wechseln können. Die übrigen Beschäftigten können eine vierjährig verblockte Altersteilzeit in Anspruch nehmen, die mit dem abschlagsfreien Rentenzugang endet.

Die IG Metall wird jetzt betriebliche Veranstaltungen nutzen, um die neuen Modelle vorzustellen. ■

Wir fordern acht Prozent mehr

IG Metall sieht 2008 deutlichen Verteilungsspielraum.

Einen deutlichen Verteilungsspielraum sieht die IG Metall in der jetzt anlaufenden Entgelttarifrunde 2008/2009. Die Arbeitnehmerhaushalte sind massiv durch die Preissteigerungen belastet. Vor allem die Energie- und Lebensmittelpreise galoppieren, sodass ein Ausgleich dringend notwendig ist. »Die Gewinne sprudeln so stark wie

die Brenzquelle in Königsbrunn«, sagt Andreas Strobel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Heidenheim. Es ist höchste Zeit, dass die Beschäftigten ihren gerechten Anteil bekommen. Die Forderung von acht Prozent ist deshalb angemessen und bezahlbar, bekräftigt die IG Metall. Die erste Tarifverhandlung ist am 7. Oktober.

Era bei Voith

Mit der Era-Einführung zum 1. Oktober hat auch Voith die Zielinie erreicht.

Die Beschäftigten erhielten die Mitteilung ihrer neuen Eingruppierung sowie den weiteren Entgeltbestandteilen. Wie erwartet, gibt es viele Nachfragen und auch einzelne Reklamationswünsche. Erreicht wurde zudem, dass für die Einzelnen das Anrechenrisiko deutlich abgesenkt wurde.



Tarifrunde 2007

TERMINE

- **15. Oktober, 17 Uhr**
Referentenarbeitskreis Karlsruhe und Pforzheim im DGB-Haus, Sitzungszimmer 2. OG
- **27. Oktober, 17 Uhr**
Textile Branchen in einem Ettlinger Textilbetrieb
- **28. Oktober, 17 Uhr**
Vertrauensleute im DGB-Haus, Sitzungszimmer 2. OG
- **28. Oktober, 17 Uhr**
Gemeinsamer OJA Karlsruhe und Pforzheim im DGB-Haus Karlsruhe, Sitzungszimmer 2. OG
- **31. Oktober, ab 8 Uhr**
Besprechung der Betriebsratsvorsitzenden im DGB-Haus, großer Saal, 1. OG
- **31. Oktober, 16 Uhr**
Ehrung unserer Jubilare im Begegnungszentrum Grötzingen
- **17. und 18. Oktober**
Wochenendseminar Vertrauensleute
- **11. Oktober, ab 9 Uhr**
Tarifschulung Karlsruher Betriebe
- **18. Oktober, ab 9 Uhr**
Tarifschulung Ettlinger Betriebe

NEUE ALTERSTEILZEIT

Aktionen haben sich gelohnt



Aktionen in Karlsruhe und Ettlingen für eine neue Altersteilzeit: Für jung, für alt, für alle.

Nach zähem Ringen ist es am 3. September 2008 gelungen, eine neue Regelung zur Altersteilzeit ab dem 1. Januar 2010 abzuschließen.

Es hat sich wieder einmal gezeigt, dass ohne die Bereitschaft unserer Mitglieder, sich an Aktionen der IG Metall zu beteiligen, ein solches Ergebnis nicht möglich gewesen wäre. »Wir können stolz darauf sein, wie sich die Beschäftigten sowohl an den Warnstreiks als auch bei den Brückenaktionen beteiligt haben«, stellte der Erste Bevollmächtigte, Angel Stürmlinger fest. Eine Fortsetzung der Altersteilzeit ab dem 1. Januar 2010, unabhängig ob es weitere Zuschüsse der Bundesagentur für

Ar-
beit gibt, sei ein Riesenerfolg. Neben dem Anspruch auf den Zugang von bis zu vier Prozent der Belegschaft wurden die Aufstokkungsbeträge zum Entgelt insbesondere der unteren Entgeltgruppen deutlich verbessert. Wichtig war auch, dass bestehende Betriebsvereinbarungen fortgeführt werden können. Das kommt einigen Betrieben der Verwaltungsstelle Karlsruhe entgegen.

Nach dem Erfolg bei der Altersteilzeit steht gleich die nächste Tarifrunde bei den Einkommen an. »Wir rechnen mit einer sehr intensiven und schwierigen Tarifrunde. Auch hier werden die Beschäftigten der Karlsruher und

Ettlinger Betriebe die Durchsetzungsfähigkeit der IG Metall unter Beweis stellen müssen«, kündigt Angel Stürmlinger an. Wenn es gelingt, wie in zurückliegenden Tarifrunden, die Beschäftigten in den Betrieben zu mobilisieren, werden wir auch diese Tarifrunde erfolgreich bestehen. ■

IMPRESSUM

IG Metall Karlsruhe
Ettlinger Straße 3a
76137 Karlsruhe
Telefon 07 21 - 9 31 15-0
Fax 07 21 - 9 31 15-20
E-Mail: karlsruhe@igmetall.de
Redaktion: Angel Stürmlinger
(verantwortlich), Martin Obst

Glückwunsch für zwei Veteranen

Harald Schöpferle und Ernst Korn feierten ihren 80. Geburtstag.

Am 21. Juli 2008 feierte Ernst Korn seinen 80. Geburtstag. Ernst Korn gehört seit 1948 zunächst der Gewerkschaft Textil und Bekleidung und seit dem Zusam-

menschluss 1998 der IG Metall an. Von 1962 bis 1989 war er hauptamtlich bei der GTB in Karlsruhe beschäftigt, deren Geschichte er von 1965 bis 1989 als Geschäftsführer leitete.

Am 3. September 2008 feierte ein weiteres Urgestein der Gewerkschaftsbewegung seinen 80. Geburtstag: der ehemalige DGB-Kreisvorsitzende Harald Schöpferle. Von 1971 bis 1989 drückte er dem DGB Kreis Karlsruhe seinen unverwechselbaren Stempel auf. Beiden verdienten Kollegen wünschen wir alles Gute und vor allem Gesundheit.



Harald Schöpferle (rechts), A. Stürmlinger (Mitte), Ernst Korn (links)

Angestelltenarbeit aktivieren

In Ingenieur- und IT-Bereichen besteht Nachholbedarf.

Carsten Wenzel absolviert seit 1. September 2008 bei der IG Metall Karlsruhe ein Praktikum im Rahmen seiner Trainee-Ausbildung.

Beschäftigungsverhältnisse in Angestelltenbereichen nehmen immer mehr zu. Insbesondere in Ingenieur- und IT-Bereichen steht die IG Metall vor großen Herausforderungen. Hier sind wir bisher unzureichend repräsentiert. Auch bei Studierenden und BA-Studenten, die bereits während ihrer Ausbildung in den Betrieben sind und hier später

ihr Berufsleben als hochqualifizierte Angestellte beginnen, ist die Kompetenz der Gewerkschaft bisher wenig bekannt.

Diesen Herausforderungen müssen wir uns stellen, um die Ansprache und Organisation dieser Beschäftigtengruppen effektiv anzugehen.

Deshalb gibt es Überlegungen, diesen Zielgruppen größere Aufmerksamkeit zu schenken. Die Grundlagen dafür werden in diesen Wochen gelegt.

Carsten.Wenzel@igmetall.de



Carsten Wenzel

HANS-JÜRGEN URBAN, GESCHÄFTSFÜHRENDES VORSTANDSMITGLIED DER IG METALL, ZU GAST IN MANNHEIM

Delegierte diskutieren Entgelttarifrunde

Nach einer lebhaften Diskussion beschließen die Delegierten eine Forderungsempfehlung von acht Prozent für die diesjährige Entgelttarifrunde der Metall- und Elektroindustrie. Das Ergebnis der Tarifverhandlungen zur Altersteilzeit wurde positiv bewertet.

Die beiden Bevollmächtigten der Mannheimer IG Metall, Peter Toussaint und Reinhold Götz stellen zu Beginn der Versammlung das Ergebnis der Tarifverhandlungen zur Altersteilzeit und die Rahmenbedingungen für die diesjährige Entgelttarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie dar. Reinhold Götz verwies in seiner Bewertung zum Tarifiergebnis Altersteilzeit auf die breite Beteili-

gung der Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben.

Die zahlreichen Warnstreiks hätten ein Ergebnis erst möglich gemacht. Trotz der Heraussetzung

der Gerechtigkeitslücke und damit die Steigerung der Realeinkommen eine stärkere Betonung der Umverteilungskomponente erfordert, so hält sie sowohl der Orts-

Belastung der Beschäftigten andererseits hat. Die neuerliche Ausprägung des privatwirtschaftlichen Kapitalismus zeichnen sich nicht zuletzt dadurch aus, dass der

TERMINE

■ **13. Oktober, 14 Uhr**
In Weinheim, Rolf-Engelbrecht-Haus

■ **15. Oktober, 14 Uhr**
In Mannheim, Gewerkschaftshaus

■ **22. Oktober, 14 Uhr**
In Schwetzingen, Gasthof Frankeneck



Hans-Jürgen Urban zu Gast bei den Mannheimer Delegiertenversammlung.

des Renteneintrittsalters auf 67, den Wegfall der Bezuschussung der Bundesanstalt für Arbeit und die Weigerungshaltung der Arbeitgeber sei es gelungen Menschen einen früheren Renteneintritt zu ermöglichen. Peter Toussaint erläuterte den Delegierten die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen für die Entgelttarifrunde 2008. Neben den bisherigen Begründungsmustern für das Zustandekommen einer Entgeltforderung, bestehend aus dem gesamtgesellschaftlichen Produktivitätszuwachs, der mittelfristigen Zielinflation der EZB (Europäische Zentralbank) und der Umverteilungskomponente verwies er auf die besonders stark angewachsene Gerechtigkeitslücke. Der Zusammenhalt der Gesellschaft kann nicht dadurch gesichert werden, dass sich Vorstände von DAX-Unternehmen nach amerikanischem Muster in Millionenhöhe bedienen, während andererseits der dritte Armutsbericht eine Verschärfung der sozialen Lage attestiert. Auch wenn die Schließung

des Renteneintrittsalters auf 67, den Wegfall der Bezuschussung der Bundesanstalt für Arbeit und die Weigerungshaltung der Arbeitgeber sei es gelungen Menschen einen früheren Renteneintritt zu ermöglichen. Peter Toussaint erläuterte den Delegierten die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen für die Entgelttarifrunde 2008. Neben den bisherigen Begründungsmustern für das Zustandekommen einer Entgeltforderung, bestehend aus dem gesamtgesellschaftlichen Produktivitätszuwachs, der mittelfristigen Zielinflation der EZB (Europäische Zentralbank) und der Umverteilungskomponente verwies er auf die besonders stark angewachsene Gerechtigkeitslücke. Der Zusammenhalt der Gesellschaft kann nicht dadurch gesichert werden, dass sich Vorstände von DAX-Unternehmen nach amerikanischem Muster in Millionenhöhe bedienen, während andererseits der dritte Armutsbericht eine Verschärfung der sozialen Lage attestiert. Auch wenn die Schließung

bestehende gesellschaftliche Konsens aus Zeiten des Wiederaufbaus einseitig von den Besitzenden gekündigt wurde. Statt Sozialstaat und sozialer Verantwortung sind heute Deregulierung und neoliberale Wirtschaftsideologien angesagt. Das Problem der Sozialkassen ist nicht ein Problem der Demographie sondern des Arbeitsmarkts und der immer noch relativ hohen Arbeitslosigkeit. Es ist aber auch der Tatsache geschuldet, dass die Arbeitnehmer immer stärker- und die Arbeitgeber immer stärker entlastet werden. Deshalb tritt die IG Metall ein für soziale Gerechtigkeit, für eine gerechtere Finanzierung der sozialen Sicherungssysteme, also für einen solidarischen Generationenvertrag. Trotz der Themenfülle und deren Komplexität gab es eine lebhafte und konstruktive Debatte und das gegenseitige Versprechen im Interesse unserer Kolleginnen und Kollegen an diesen spannenden und zukunfts-trächtigen Themen weiter zuarbeiten. ■

IMPRESSUM

IG Metall Mannheim
Hans-Böckler-Straße 1
68161 Mannheim
Telefon 06 21 - 15 03 02-0
E-Mail: mannhaim@igmetall.de,
Internet: www.mannheim.igm.de
Redaktion: Peter Toussaint
(verantwortlich), Klaus Stein
Bild: Helmut Kahn

FRAGEN ZUR PERSON (4)

Interview mit Felix Bader: »hart aber fair«

Er gilt als harter Verhandlungspartner und ist bekannt für seine Verbindlichkeit. Sein Motto: hart aber fair. Aufgewachsen im württembergisch Gundelsheim wohnt Felix Bader mittlerweile auf der anderen Neckar-Seite im badischen Haßmersheim. Der »Emigrant« kümmert sich bei der IG Metall unter anderem um die Probleme der (echten) Migranten. Fragen zu seiner Person:

metallzeitung: Welche politischen Vorbilder hattest du als Jugendlicher?

Felix: Che Guevara und Mahatma Gandhi. Beide kämpften gegen Unterdrückung – Che als Guerillero auf Kuba, Gandhi mit seinem Konzept des gewaltlosen Widerstandes in Indien. Und beide hatten Erfolg: Kuba hat die Batista-Diktatur bezwungen, Indien den englischen Kolonialismus. In gewisser Weise habe ich beide Seiten in mir, einerseits die kämpferische und auf der anderen Seite die sanfte.

metallzeitung: Welches gewerkschaftliche Ereignis hat dich in deiner Jugend geprägt?

Felix: Der Arbeitskampf 1978, als die IG Metall für höhere Löhne und einen Schutz vor Abgruppierung kämpfte. Als Lehrling hat mich damals begeistert, dass so viele Menschen für ihre Interessen eintreten.

metallzeitung: Was war deine größte gewerkschaftspolitische Enttäuschung?

Der verlorene Streik um die Einführung der 35-Stunden-Woche



... 1988 als junger Maschinenschlossler bei KS

in den neuen Bundesländern im Jahr 2003. Und die nachfolgende unleidliche Führungskrise innerhalb der IG Metall.

metallzeitung: Hast du heute noch politische Ideale?

Felix: Das Solidarprinzip: Der Starke stützt den Schwachen.

metallzeitung: Sollten Gewerkschafter Mitglied einer politischen Partei sein?

Felix: Das muss jeder für sich entscheiden. Ich selbst bin parteilos. Frei nach Karl Marx meine ich, dass Gewerkschaften niemals mit einer politischen Partei in Zusammenhang gebracht werden dürfen und dass sie sich niemals von einer solchen abhängig machen lassen dürfen. Denn nur eine unabhängige Gewerkschaft kann im Interesse ihrer Mitglieder einen Gegenpol zur Kapitalmacht bilden. Deshalb hätten die Gewerkschaften auch unter Kanzler Gerhard Schröder ihre eigenen Positionen viel deutlicher artikulieren müssen.

metallzeitung: Warum bist du hauptamtlich in der Gewerkschaft tätig geworden?

Felix: Nach 24 Jahren im selben Betrieb war das für mich keine leichte Entscheidung. Ich wollte mich weiter für die Interessen der Beschäftigten einsetzen. Das ist bei der IG Metall gegeben. Als



... Felix Bader 2008

Personalleiter oder Arbeitsdirektor hätte ich anderen Fürsten dienen müssen.

metallzeitung: Nenne die wichtigste Eigenschaft, die ein Gewerkschaftsfunktionär haben sollte.

Felix: Er soll authentisch sein, echt und glaubwürdig. Er soll seine Arbeit mit Herzblut machen. Er soll zuhören können, erkennen, was die Leute vor Ort beschäftigt.

metallzeitung: Welche Fähigkeit vermisst du bei dir?

Felix: Die Geduld.

metallzeitung: Kennst du ein Leben neben der Gewerkschaftsarbeit?

Felix: Dies ist bei vier Kindern keine Frage. Ich war schon immer ein Familienmensch. In der Familie kann ich auftanken. Wenn dann noch Zeit bleibt, tauche ich im wahrsten Sinne des Wortes ab. Und zwar in heimischen Baggerseen oder am Mittelmeer.

metallzeitung: Welches Buch hast du zuletzt gelesen?

Felix: Ich lese häufig zwei, drei Bücher parallel. Am meisten beeindruckt mich derzeit die Sprüche von König Salomon aus der Bibel, 2000 Jahre alte Weisheiten über das Zusammenleben der Menschen. Viele sind auch heute nachvollziehbar. Aber immer noch verhindern Egoismus, Eigensucht und Machtbesessenheit, dass wir friedlich und miteinander wertschätzend zusammenleben.

In der Reihe »Fragen zur Person« sind bisher erschienen: **Rudolf Luz**, März 2007, **Werner G. Schrott**, Mai 2007 und **Jürgen Ergenzinger**, August 2008. Die Reihe wird fortgesetzt. ■

STATIONEN UND FUNKTIONEN

- 47 Jahre alt, verheiratet, vier Kinder im Alter von 11, 16, 21 und 25 Jahren
- ab 1978 Maschinenschlosser-Lehre bei Kolbenschmidt
- Jugend- und Gesamtjugendvertreter
- 1991 nach der Ausgliederung Vorsitzender des Betriebsrats der KS Aluminium AG
- Berufsbegleitend Studium der Betriebswirtschaft und der Erwachsenenpädagogik
- Mitglied der Tariffkommission
- ab 2000 Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der KS-Mutter Rheinmetall
- ab November 2002 Gewerkschaftssekretär der IG Metall Heilbronn-Neckarsulm
- Aufsichtsrat bei KS-ATAG und Rheinmetall bis 2002, seit 2008 bei Thyssen-Krupp Engineering
- Verwaltungsrat der Betriebskrankenkasse Essanelle
- ehrenamtlicher Richter am Arbeitsgericht in Heilbronn

IMPRESSUM

IG Metall Heilbronn-Neckarsulm, Salinenstraße 9, 74172 Neckarsulm, Telefon 0 71 32 – 93 81-0, Fax 0 71 32 – 93 81-30, E-Mail: neckarsulm@igmetall.de, Redaktion: Rudolf Luz (verantwortlich), Jürgen Ergenzinger

TERMINE

- **2. Oktober, 18 Uhr:** Ortsjugendausschuss in der IG Metall-Verwaltungsstelle.
- **6. Oktober, 13.30 Uhr:** AK ERA, Verwaltungsstelle (Vst.)
- **7. Oktober, ganztägig:** Betriebsräteschulung zum Thema Arbeitskampf
- **7. Oktober, 18 Uhr:** AK Arbeits- und Gesundheitsschutz, Vst.
- **18. Oktober:** Jubilarfeier. Die Jubilare werden alle persönlich eingeladen.
- **21. Oktober, 14 Uhr:** Senioren-Stammtisch Offenburg, Vst.
- **23. Oktober, 13.30 Uhr:** AK Betriebsräte, Vst.
- **23. Oktober, 17 Uhr:** AK Vertrauensleute, Vst.
- **geplant 25. Oktober:** Schulung zum Thema Urabstimmung, Vst.
- **28. Oktober:** Zentrale Funktionsnärskonferenz des IG Metall-Bezirks Baden-Württemberg mit dem IG Metall-Vorsitzenden Berthold Huber, in Karlsruhe
- **29. Oktober:** Rentenberatung, Vst. Bitte vorher anmelden.

VERTAUSCHTE FOTOS

Im Bericht »Jugendvertreter stellen einiges auf die Beine« (**metallzeitung** im September 2008) sind leider versehentlich Fotos vertauscht worden. Statt Manuel Roth (Badische Stahlwerke Kehl) haben wir Florian Senn (Bosch Bühl) abgebildet. Hiermit zeigen wir nachträglich den »richtigen« Manuel und bitten ihn und Florian für das Versehen um Nachsicht.



Manuel Roth

IMPRESSUM

IG Metall Offenburg
 Okenstraße 1c
 77652 Offenburg
 Telefon 07 81-9 19 08-30
 Fax 07 81-9 19 08-50
 E-Mail: offenburg@igmetall.de
 Internet:
www.offenburg.igm.de
 Redaktion : Viktor Paszehr
 (verantwortlich)

TARIFLICHER ANSPRUCH BLEIBT WEITERHIN GESICHERT

Geschafft: die neue Altersteilzeit

Die neue tarifliche Altersteilzeit ist geschafft und kommt ab 2010. Die Metallerrinnen und Metaller der Region Offenburg haben mit ihren Warnstreik-Aktionen engagiert zu diesem Erfolg beigetragen.

Ab Januar 2010 erhalten Beschäftigte in Altersteilzeit zwischen 85 und 89 Prozent des letzten Nettoentgeltes. Untere Entgeltgruppen werden materiell zukünftig besser gestellt. Bestehende Betriebsvereinbarungen können weitergeführt werden. Wo es keine gibt, haben künftig bis zu vier Prozent der Beschäftigten Anspruch auf die Altersteilzeit. Für Schichtarbeiterinnen und Schichtarbeiter ist eine Quote von 2,5 Prozent reserviert. Alle Einzelheiten stehen ausführlich im Internet auf den Seiten der IG Metall.

Unsere Tarifkommissionsmitglieder aus Offenburg haben den Kompromiss ausdrücklich begrüßt (siehe auch rechts Carmen Kist). »Jetzt haben wir Luft für die nächste Tarifrunde«, sagt Offenburgs Zweiter Bevollmächtigter Ahmet Karademir. Die Entgeltrunde wurde Anfang September bereits eingeläutet. Nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe wurde die Forderung am Ende des Monats beschlossen. Karademir: »Jetzt krempeln wir die Ärmel hoch für das dringend benötigte höhere Einkommen.« ■

Carmen Kist, Bosch Bühl:

»Mir fallen wieder die Kolleginnen und Kollegen ein, die immer stolz von sich sagen: ›Ich brauche keine Gewerkschaft.‹ Spätestens jetzt sollten sie sich eingestehen, dass es wichtig ist, in der IG Metall zu sein. Ohne die Gewerkschaft gäbe es die neue Altersteilzeit nicht.«



Prototyp: herzlicher Empfang für die neuen Azubis

Der Nachwuchs ist umworben – Alle sind in der IG Metall – JAV bereitet die Wahlen vor.

Bei Prototyp in Zell a. H. traten im September 13 junge Leute ihre Ausbildung an – zwölf angehende Industriemechanikerinnen und -mechaniker und ein BA-Student. Für sie begann ein neuer Lebensabschnitt – wie für über 400 weitere junge Leute im Bereich der IG Metall-Jugend Offenburg.

Betriebsrat und Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) haben die »Neuen« herzlich begrüßt, sagt Betriebsratsvorsitzender Werner Dangl – mit den Schultüten von der IG Metall. Der



Herzlicher Empfang der neuen Azubis bei Prototyp.

Nachwuchs ist umworben: Im September begann schon das Auswahlverfahren für den Jahrgang 2009. Den Azubis werde im Be-

trieb einiges geboten – ob Fitness-Studio, Englisch-Kurs oder der Ausflug. »Selbstverständlich sind alle in der IG Metall«, betont Dangl – auch in der Vergangenheit war das so. Die JAV ist Ansprechpartner bei Fragen und Problemen, sagt JAVi Dominik Bleier. Ein wichtiges Thema ist derzeit auch die Vorbereitung der JAV-Wahlen.

Erstmals Betriebsrat bei Mewa in Meißenheim

Große Mehrheit stimmt für Metallerrinnen und Metaller – Andreas Ott zum Vorsitzenden gewählt.

Fast 250 Beschäftigte arbeiten bei Mewa Textil-Service in Meißenheim. Viele Metallbetriebe lassen bei Mewa ihre Arbeitskleidung waschen. Jetzt konnte dort erstmals ein Betriebsrat gewählt werden.

Andreas Ott wurde zum Vorsitzenden des neuen Gremiums gewählt, das aus sechs Metallerrinnen und Metallern und drei »Unabhängigen« besteht. Der Betrieb aus dem Bereich der Textilien Dienste ist Mitglied im Arbeitgeberverband und damit tarifge-

bunden. Der neue Betriebsrat will die Arbeitsbedingungen genau überprüfen, sagt Andreas Ott: »Wir haben nun endlich das Recht auf Einblick.« Alle IG Metall-Mitglieder haben Anspruch auf die tariflichen Rechte. Die IG Metall Offenburg begleitete die Wahlen und wird den Betriebsrat



Der neu gewählte Betriebsrat von Mewa Meißenheim.

weiter unterstützen, sagte IG Metall-Sekretärin Bianka Hamann.

KURZ NOTIERT

■ Guthman & Wittenauer

Die Firma hat am 28. August im Zuge der Zahlungsunfähigkeit der Egana Goldpfeil Europe GmbH Insolvenzantrag gestellt. Zum vorläufigen Insolvenzverwalter wurde Dr. Wolfgang Bilgery bestellt, der schon zahlreiche Schmuckinsolvenzen abgewickelt hat.

■ Era Heimerle & Meule

Bei Heimerle & Meule wurde das Verdienstrisiko durch Zusatztarifvertrag auf 1,7 Prozent begrenzt. Die Unterschreiter werden in drei Schritten angepasst.

■ Zettl feuert stellvertretenden Betriebsrat

Als letzter verbleibender Beschäftigter der Presserei wurde dem Kollegen gekündigt. Den anderen Beschäftigten aus der Abteilung hatte man in den letzten zwei Jahren andere Arbeitsplätze angeboten. Die eingeleitete Kündigungsschutzklage wird sicher Erfolg haben.

TERMINE

■ Senioren

Am 8. Oktober um 14 Uhr im AWO Haus

■ Referenten

Am 23. Oktober zusammen mit Karlsruhe um 17 Uhr in Karlsruhe

■ KfZ Stammtisch

Am 28. Oktober um 17 Uhr im IG Metall-Büro

■ Ortsjugendausschuss

Zusammen mit Karlsruhe am 28. Oktober um 18 Uhr im DGB-Haus in Karlsruhe

■ Trau Total

Am 30. Oktober um 17 Uhr im IG Metall Büro

IMPRESSUM

IG Metall Pforzheim
Jörg-Ratgeb-Straße 23
75173 Pforzheim
Telefon 0 72 31 - 15 70-0
Fax 0 72 31 - 15 70-50
Internet: www.pforzheim.igm.de
Redaktion: Martin Kunzmann
(verantwortlich), Arno Rastetter

HERZLICHE EINLADUNG DER IG METALL PFORZHEIM

Kulturabend mit DREIKLANG ..

...das sind Theo, Edi und Lu. Und als solche in Pforzheim und dem Enzkreis mit ihrem ziemlich einzigartigen Musikkabarett so bekannt, dass bei ihren Auftritten kein Auge trocken bleibt. Die drei Künstler machen Kabarett aus Leidenschaft. Das spürt der Zuschauer in jeder Sekunde. Das Handwerkszeug bringen alle drei mit. Also – schnell anmelden und dann viel Spaß mit DREIKLANG.



DREIKLANG: Theo Weiss, Lu Thome und Edi Jacob gastieren am 17. Oktober um 20 Uhr in der Sport- und Festhalle in Ispringen.

Einlass: 19.30 Uhr

Eintritt für IG Metall-Mitglieder frei – Anmeldung erforderlich.

NEU IM ORTSVORSTAND

Caroline Loesgen-Decker

Sie arbeitet bei der Firma Schroff in Straubenhardt, ist seit sechs Jahren Betriebsrätin und seit zwei Jahren stellvertretende Betriebsratsvorsitzende und freigestellt.

Derzeit ist die Umsetzung des Era-Tarifvertrages der Hauptschwerpunkt ihrer Arbeit. Soziale Themen wie Arbeitssi-

cherheit und Gesundheit, betriebliches Eingliederungsmanagement sowie wirtschaftliche Belange und Standortsicherung sind weitere Schwerpunkte ihrer Tätigkeit.

Im privaten Bereich beschäftigt sie sich mit Yoga, östlicher Philosophie, aber auch einfach mit den schönen Dingen des Lebens.



LEIHARBEIT

Equal Pay-Vereinbarung bei Scheufele

Kernpunkte der Vereinbarung zwischen Betriebsrat und Geschäftsleitung sind neben der gleichen Bezahlung und Einstufung der Leiharbeitskräfte nach dem Era-Entgeltsystem in der Edelmetallindustrie vom ersten Tag an auch die vorrangige Übernahme dieser Beschäftigten in Arbeitsverhältnisse bei Karl Scheufele.

Die Beschäftigung in Leiharbeit ist nur bei zeitlich befristeten und bei nicht planbarem Personalbedarf möglich. Leiharbeit darf fünf Prozent der Belegschaftsstärke nicht überschreiten. Die Integration der Leihar-

beitskräfte in den Betrieb ist in der Vereinbarung vorbildlich geregelt.



TERMINE

- **6. Oktober, 13.30 Uhr**
Arbeitskreis betriebliche
Suchtkrankenhelfer
- **14. Oktober, 9 Uhr**
Rentner
- **21. Oktober, 8 Uhr**
Funktionärskonferenz
- **22. Oktober, 8 Uhr**
Ortsvorstand
- **22. Oktober, 13.30 Uhr**
Vertrauensleuteausschuss
- **8. Oktober, 18 Uhr**
Ortsjugendausschuss
Ortsvorstand

IG METALL VOR ORT

Bernhard Maurer, 54 Jahre, ist Betriebsratsvorsitzender bei der IVECO Magirus AG im Ulmer Donautal. Weitere Aufgaben: Aufsichtsrat und Eurobetriebsrat



der Fiat Gruppe. Bernhard Maurer war seit dem vergangenen Jahr zunächst beratend und ist seit Mai 2008 im Ortsvorstand der IG Metall aktiv. »Die IG Metall ist der Ankerpunkt

für alle Belegschaften in der Region. Nur mit der IG Metall können wir dauerhaft und wirksam die Interessen der Beschäftigten vertreten. Die hätten übrigens sonst niemand mehr.« Seine Freizeit verbringt Bernhard Maurer gerne mit seiner Familie, arbeitet im Garten und entspannt sich beim Radfahren.

IMPRESSUM

IG Metall Ulm
Weinhof 23
89073 Ulm
Telefon 07 31 – 9 66 06-0
E-Mail: ulm@igmetall.de
Internet: www.ulm.igm.de
Redaktion: Reinhold Riebl (verantwortlich), Christoph Dreher

INTERVIEW MIT BERNHARD MAURER, BETRIEBSRATSVORSITZENDER BEI IVECO MAGIRUS AG

Die Situation bei Iveco

Die Meldungen der vergangenen Monate über den Abbau von Beschäftigung bei Iveco wirkten wie ein Schock in unserer Region. Christoph Dreher sprach mit dem Betriebsratsvorsitzenden Bernhard Maurer.

Dreher: Zuerst der Abbau von 350 Leiharbeitnehmern kurz vor der Sommerpause und jetzt sollen für weitere 500 befristet Beschäftigte die Arbeitsverträge auslaufen. Wie hat sich die Stimmung bei den Beschäftigten entwickelt?

Maurer: Bei Bekanntwerden der dramatischen Nachricht waren die Kolleginnen und Kollegen geschockt. Die Stimmung war zum Teil gereizt. Sowohl bei der Stammbesellschaft als auch bei den Leiharbeitnehmern.

Dreher: Welche Konsequenzen ergeben sich jetzt?

Maurer: Für die Stammbesellschaft war ein riesiger Einarbeitungsaufwand vieler Monate umsonst. Jetzt

wird alles wieder umgeschichtet und es herrscht eine ständige Unruhe im Betrieb.

Dreher: Was sind die Ursachen für ein derartiges Personal desaster?

Maurer: Dem Management hier vor Ort kann man nicht wirklich einen Vorwurf machen. Das italienische Management ist von zu optimistischen Stückzahlen ausgegangen. Deshalb hat sich die gebremste Entwicklung im Nutzfahrzeugmarkt bei uns besonders stark ausgewirkt. Ich halte übrigens unsere Situation für speziell, sie ist nicht zu verallgemeinern.

Dreher: Welche Schlussfolgerungen zieht ihr in der Arbeitnehmervertretung aus dieser Krise?

Maurer: Zum Glück haben wir eine Standortvereinbarung zum Schutz der Belegschaft. Wir sehen aber eine Verlagerung von unternehmerischem Risiko hin zu prekär Beschäftigten. Das ist inakzeptabel und ein sehr ernstes Problem.

Dreher: Wie ist Dein Blick auf die kommende Tarifaueinwanderung in der M & E Industrie?

Maurer: Krise oder nicht. Die Höhe des Lohnabschlusses ist nicht entscheidend für die aktuelle Auftragslage. Wir hatten real so hohe Einbußen. Die Kolleginnen und Kollegen brauchen mehr Geld. Das sagen die Kollegen in Italien übrigens auch. ■

Die Beschäftigungsform Leiharbeit ist ein Problem

Leiharbeit wächst in der Region stärker als reguläre Beschäftigung.

Erfreulich ist die Beschäftigungsentwicklung der Metall- und Elektroindustrie in unserer IG Metall-Region (Ulm/Alb-Donau-Kreis/Biberach): Von Ende 2006 bis Juni 2008 stieg die Beschäftigtenzahl von 35437 auf 38610 – ein Plus von 3137 beziehungsweise knapp neuen Prozent.

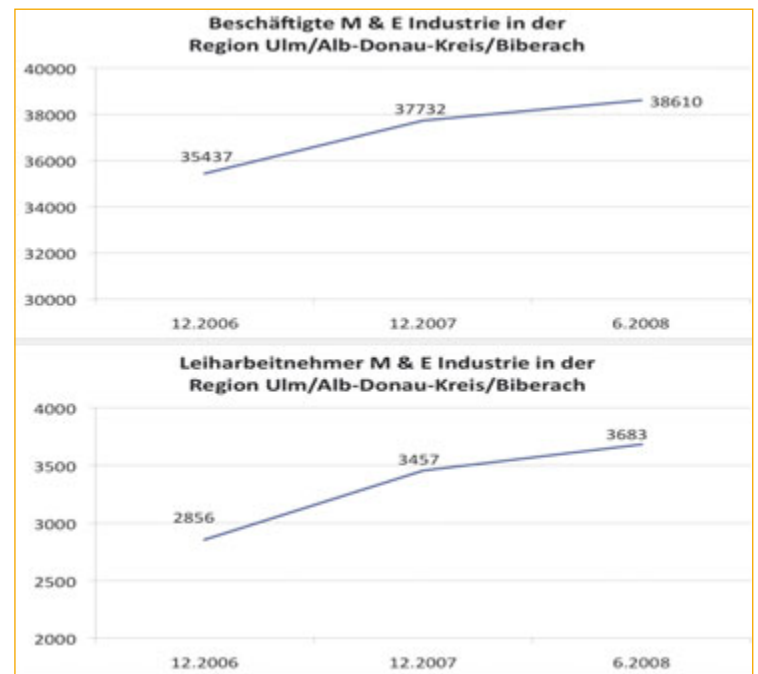
Weniger erfreulich ist allerdings, dass die Entwicklung durch einen vergleichsweise deutlich stärkeren Anstieg von Leiharbeitnehmern im gleichen Zeitraum von 2856 auf 3683 begleitet wird – einem Plus von knapp 29 Prozent. Hinzu kommt, dass ein großer Teil der Neueinstellungen in der jüngeren Vergangenheit befristet erfolgt ist. Somit ist der Beschäftigungsaufbau in unserer Region als instabil zu betrachten.

Die überproportional starke Entwicklung von Leiharbeit ist kein Naturgesetz, sondern vom Gesetzgeber so gewollt – indem die Rahmenbedingungen entsprechend verändert wurden – und von den Unternehmen so genutzt. Wir sagen: Der starke Anstieg der Beschäftigtenzahlen hat

bei anderer Gesetzgebung zu einem Beschäftigtenzuwachs bei den Stammbesellschaften geführt. Schließlich brauchen die Unternehmen die Menschen zur Produktion.

»Bei der Diskussion um Leiharbeit muss aber klar sein: Nicht die

Leiharbeitnehmer sind unser Problem – die greifen eben nach dem Strohalm, den sie bekommen können – sondern die Beschäftigungsform Leiharbeit ist das Problem«, sagt Christoph Dreher, der für Leiharbeit zuständiger Sekretär in der Verwaltungsstelle Ulm.



NACHWEISGESETZ

Das steht im Gesetz:

Der Arbeitgeber hat spätestens einen Monat nach dem vereinbarten Beginn des Arbeitsverhältnisses die wesentlichen Vertragsbedingungen schriftlich niederzulegen, die Niederschrift zu unterzeichnen und dem Arbeitnehmer auszuhändigen. In die Niederschrift sind mindestens aufzunehmen:

- 1. der Name und die Anschrift der Vertragsparteien,
- 2. der Zeitpunkt des Beginns des Arbeitsverhältnisses,
- 3. bei befristeten Arbeitsverhältnissen: die vorhersehbare Dauer des Arbeitsverhältnisses,
- 4. der Arbeitsort oder, falls der Arbeitnehmer nicht nur an einem bestimmten Arbeitsort tätig sein soll, ein Hinweis darauf, dass der Arbeitnehmer an verschiedenen Orten beschäftigt werden kann,
- 5. eine kurze Charakterisierung oder Beschreibung der vom Arbeitnehmer zu leistenden Tätigkeit,
- 6. die Zusammensetzung und die Höhe des Arbeitsentgelts einschließlich der Zuschläge, der Zulagen, Prämien und Sonderzahlungen sowie anderer Bestandteile des Arbeitsentgelts und deren Fälligkeit,
- 7. die vereinbarte Arbeitszeit,
- 8. die Dauer des jährlichen Erholungsurlaubs,
- 9. die Fristen für die Kündigung des Arbeitsverhältnisses,
- 10. ein in allgemeiner Form gehaltener Hinweis auf die Tarifverträge, Betriebs- oder Dienstvereinbarungen, die auf das Arbeitsverhältnis anzuwenden sind.

IMPRESSUM

IG Metall
Villingen-Schwenningen
Arndtstraße 6
78054 Villingen-Schwenningen
Telefon 0 77 20-83 32-0
Fax 0 77 20-83 32-22
E-Mail: villingen-schwenningen@igmetall.de
Redaktion: Michael Ruhkopf
(verantwortlich)

LEIHARBEIT UND IHRE AUSWÜCHSE

»Blankounterschrift gebe ich nicht«

Peter K. (Name ist der Redaktion bekannt) sucht Arbeit und geht zur Arbeitsagentur. Was er dort erlebt hat, hat er uns berichtet.



Wie vielen Menschen mag es gehen wie Peter K.?

Peter K. hat Kfz-Mechaniker gelernt. Im Januar hat er erfolgreich seine Ausbildung beendet. Sein Ausbildungsbetrieb hat ihn trotzdem nicht übernommen. Also war sein erster Weg der zur Arbeitsagentur.

Die kann ihm auch schnell ein Arbeitsplatzangebot machen: bei einer Leiharbeitsfirma. Peter K. meldet sich unverzüglich dort, und unsere Leiharbeitsfirma P. in Villingen freut sich auch – ausgebildete Facharbeiter kann man

immer gut und gewinnträchtig verleihen. Nach kurzem Gespräch bekommt er einen Arbeitsvertrag vorgelegt. Während er ihn durchliest, fällt ihm jedoch auf, dass alle wichtigen Daten fehlen: Es ist weder die Höhe des Einkommens noch der Urlaubsanspruch noch sonst irgend etwas ausgefüllt, was in einem Arbeitsvertrag geregelt werden soll.

Peter K. fragt nach, wie denn die einzelnen Bedingungen seien? Bevor er unterschreibe, würde er

schon gerne wissen, was er unterschreibt. Das scheint ungewöhnlich zu sein, denn die Mitarbeiterin macht ihm gleich klar: Das würde man alles nachtragen, er solle jetzt erst einmal unterschreiben. Peter K. weigert sich. Wenn ich nicht weiß, welche Konditionen vereinbart sind, unterschreibe ich nicht: »Blankounterschriften gebe ich nicht«. Was jedem Schüler, jedem Jura-Erstsemester und jedem Jugendlichen im ersten Ausbildungsjahr beigebracht wird, dass man keine Blankounterschriften gibt, soll er hier missachten. Die Verleihfirma lässt sich nicht beirren: »Wenn Sie diesen Vertrag jetzt nicht blanko unterschreiben, melde ich dem Arbeitsamt, dass Sie arbeitsunwillig sind.«

Ob das den juristischen Tatbestand der Nötigung erfüllt, wollen wir hier nicht prüfen. Peter K. hat Recht gehabt, nicht zu unterschreiben und gleich klargestellt: Wenn das passiert, schalte ich meine Gewerkschaft, die IG Metall, ein. Er hat dann nichts mehr von der Angelegenheit und dieser Verleihfirma gehört. Wie viele andere Menschen sind aber hier »genötigt« worden? Peter hat sich dann selber um Arbeit gekümmert – nicht mehr über die Arbeitsagentur. ■

MdB Anette Kramme (SPD) besucht die Region

Diskussion mit Kreis-SPD und Einzelgewerkschaften zu Arbeitnehmerrechten

Auf Einladung des Leiters des SPD-Arbeitskreises Wirtschaft und Arbeit, Armin Frank, hat MdB Anette Kramme (SPD) unsere Region besucht. Nach einem Betriebsbesuch bei ebm-papst in St. Georgen gab es im Beethovenhaus anschließend eine Diskussion. Viele Betriebsräte und Gewerkschafter meldeten sich zu Wort und stellen ihren täglichen Kampf mit den Auswirkungen politischer Entscheidungen dar. Michael Ruhkopf machte deut-

lich, dass es immer schwieriger werde, Rechte für Arbeitnehmer durchzusetzen. Deshalb setze die

IG Metall Villingen-Schwenningen auf den Dialog mit der Kreis-SPD.



Michael Ruhkopf, Beate Schmidt-Kemme, Anette Kramme, Armin Frank.

PAAL VERPACKUNGSMASCHINEN WIRD VON BOSCH GESCHLUCKT

Betriebsratswahl erst im dritten Anlauf

Die Beschäftigten haben den Eindruck, dass die Tarifverträge nicht korrekt angewandt werden.

Bosch will die **Paal** Verpackungsmaschinen GmbH & Co. KG mit Sitz in Remshalden übernehmen. Über den Kaufpreis schweigen die Beteiligten. »Die IG Metall erwartet, dass das Unternehmen weiterhin tarifgebunden bleibt, die bei Bosch üblichen Sozialleistungen übernimmt und endlich den Entgelt-Rahmentarifvertrag (Era) einführt«, sagt Bevollmächtigter **Dieter Knauß**. Paal solle dann die Era-Einführungsvereinbarung von Bosch anwenden.

Aus dem geschäftsführenden

hingehalten und die Tarifverträge nicht korrekt angewandt werden.

Zwei Mal gab es zwar in den vergangenen Jahren den Versuch, einen Betriebsrat zu installieren. Doch erst Mitte September wurde gewählt, nachdem sich rund zwei Drittel der Beschäftigten dafür ausgesprochen hatten.

Claus Paal hatte sich noch 2007 vehement gegen die Gründung eines Betriebsrats ausgesprochen. Und dies obwohl er nach seiner Wahl zum Präsidenten der **Rems-**

Murr-IHK in einem Interview mit der Waiblinger Kreiszeitung erklärt hatte, dass Arbeitnehmerrechte und Betriebsräte eine

»große Errungenschaft« seien.

So wählten die Paal-Leute dann im Herbst 2007 so genannte Abteilungsvertrauensleute. Der renommierte Stuttgarter Arbeitsrechtler **Hans-Dieter Wohlfarth** hat Paal dafür einen komplizierten und umfangreichen Satzungsentwurf entwickelt. Er riet aber ausdrücklich davon ab und empfahl die Wahl eines Betriebsrats, da damit eine besondere Regelung unnötig sei. Zudem gebe es eine



Unternehmer Claus Jürgen Paal macht Kasse und wird Bosch-Manager.

Reihe von Fragen, die ausschließlich die vom Gesetz vorgesehenen Betriebsräte regeln dürfen.

Spezialisten

Die Paal-Beschäftigten sind hoch spezialisiert. Sie entwickeln, fertigen und vertreiben Anlagen zur Verpackung von Produkten mit Papier und Pappe. Das Unternehmen erzielte 2007 einen Umsatz von mehr als 26 Millionen Euro. Gegründet wurde es 1964 von dem Maschinenbauer **Hans Paal**, der bis dahin für **Höfliger & Karg**

gearbeitet, sich dann aber mit dessen Chef verkracht hatte. Ein Jahrzehnt später hat Bosch GmbH Höfliger & Karg übernommen.

Die insgesamt 4460 Beschäftigten des Bosch-Geschäftsbereichs Verpackungstechnik haben 2007 rund 650 Millionen Euro umgesetzt. Im Hauptwerk in Waiblingen arbeiten inklusive Auszubildende 963 Männer und Frauen. Insgesamt will **Friedbert Klefenz**, der Vorsitzende des Bereichsvorstands, den Umsatz in den nächsten Jahren verdoppeln. Ohne den Kauf von Unternehmen ist dies nicht möglich. So hat Bosch 2007 die **Pharmatec-Gruppe** und 2004 das Schweizer Unternehmen **Sigpack** übernommen. Paal soll dem Bereich Sigpack zugeordnet werden. ■

AKTIV FÜR TARIF

Gesellschafter **Claus Jürgen Paal** wird mit der Bosch-Übernahme ein Manager, der seinem unmittelbaren Chef in der Schweiz berichten muss. Zweite Änderung: Paal wird sich häufiger mit der IG Metall auseinandersetzen müssen. Denn da es bis vor kurzem keinen Betriebsrat gab, fehlte ein betrieblicher Ansprechpartner. So konnten auch Vorwürfe von Mitgliedern nicht geklärt werden, die den Eindruck hatten, dass sie

BOSCH IM REMS-MURR-KREIS

Mit **Paal** verfügt Bosch über ein weiteres Werk im Rems-Murr-Kreis. Zuletzt hinzugekommen ist 2001 die Firma **Excentra** aus Fellbach, die zur **Bosch-Rexroth-Gruppe** gehört und eine Außenstelle des Bosch-Rexroth Vertriebs. Im Bosch-Rexroth Werk wird kräftig investiert und der Umsatz hat sich nahezu verdoppelt.

Für die mittlerweile über 230 Beschäftigten im Werk und die im Vertrieb hat Bosch 2004 auf Grund des Drucks der IG Metall, des Betriebsrats und der Beschäftigten die Tarifbindung eingeführt.

Des Weiteren hat das Stiftungsunternehmen ein Werk für **Elektrowerkzeuge** mit einem Bosch-Rexroth-Bereich in Murrhardt. In Waiblingen sind das **Kunststoffwerk** und der Hauptsitz des Geschäftsbereichs **Verpackungstechnik** mit einem Produktionsbetrieb. In Backnang war der Konzern mit **Bosch Telecom** einst der größte Arbeitgeber. Heute ist er dort nicht mehr vertreten.

Verzögerung bei Odello in Schwaikheim

Wechsel zur Transfergesellschaft erst ab Ende des Jahres

75 Beschäftigte des Fahrzeugleuchten-Herstellers Odello in Schwaikheim (früher **Schefenacker**) haben mittlerweile Aufhebungsverträge unterschrieben, mehr als erwartet. »Deshalb werden die ersten Kolleginnen und Kollegen nicht, wie ursprünglich geplant, im September in die Transfergesellschaft **Mypegasus** wechseln, sondern erst Ende des Jahres«, berichtet Betriebsratsvorsitzender **Juan Rodriguez**. Weitere werden im ersten Halbjahr 2009 folgen. Im Entwicklungsbe-

reich dagegen sucht Odello dringend Ingenieure, Konstrukteure und Elektroniker.

IMPRESSUM

IG Metall Waiblingen
Fronackerstraße 60
71332 Waiblingen
Telefon 0 71 51 - 95 26-0
Fax 0 71 51 - 95 26-22
E-Mail: waiblingen@igmetall.de
www.waiblingen.igm.de
Redaktion: Dieter Knauß (verantwortlich)

Tarif 2008

ES GEHT UM
MEHR